

<http://www.derwesten.de/staedte/wesel/Mehr-Artenvielfalt-in-der-Aue-id3793590.html>

Naturschutz

Mehr Artenvielfalt in der Aue

Kommentare: 1 Trackback-URL

Wesel, 202004201500, Petra Herzog

Wesel. Die Rheinaue bei Bislich ist schon jetzt ein beliebter Platz für alle möglichen Vogelarten. Wildgänse sind hier im Winter häufig anzutreffen, aber auch viele andere Vögel wie der Rotschenkel und die Uferschnepfe fühlen sich in dem rund 68 Hektar großen Naturschutzgebiet Bislich-Vahnum wohl, das bis zum Fähranleger der „Keer tröch II“ reicht. In den nächsten fünf Jahren soll dieser Lebensraum noch lebendiger werden: mit einem bislang einmaligen Naturschutzprojekt, das unter der Leitung der NABU-Naturschutzstation Kranenburg steht, die zudem als NABU-Koordinationsstelle Rhein fungiert.

Es handelt sich um das so genannte Life-Projekt „Nebenrinne Bislich-Vahnum“. Sie entsteht durch die Verbindung mehrerer ehemaliger Abgrabungsgewässer mit dem Rhein, wird 2,5 Kilometer lang und nahezu ständig überflutet sein - eine typisch niederrheinische Flusslandschaft, die seit dem Ausbau des Rheins so nicht mehr existiert. Laut Projektleiter Klaus Markgraf-Maué profitieren davon nicht nur die vielen Brut- und Rastvögel, sondern auch seltene Fischarten wie Maifisch, Groppe, Steinbeißer und Nordseeschnäpel. Hier finden die Jungfische demnächst optimale Bedingungen vor.

Sandbänke entstehen

Zwar sind Reste der einstigen Auelandschaft durchaus noch vorhanden, doch es gibt auch typische Lebensräume, die komplett fehlen. Dazu gehören Flachwasserzonen, Uferabbrüche und Sandbänke. Erste Bohrungen im Naturschutzgebiet, die zeigen sollen, ob der vorhandene Boden wieder verwendet werden kann, sind bereits abgeschlossen, wie Jonas Linke von der Kranenburger Naturschutzstation auf Anfrage mitteilte. Die Ergebnisse liegen bislang aber noch nicht vor.

Während des heutigen Termins in Bislich wolle man um Zustimmung werben, wobei Deichverband und Landwirte bereits im Projektbeirat saßen und von Anfang an in die Planungen einbezogen worden seien. Für Bewirtschafter wie Ausflügler werde sich im Übrigen nicht viel ändern. Landwirte hätten nach wie vor Zugang über den Melkstalldamm, Ausflügler könnten auch demnächst vom Deich aus das Geschehen im Naturschutzgebiet beobachten. Auf Info-Tafeln werde das Gesehene dann erläutert. Die alte, nicht mehr genutzte Nato-Straße wird rückgebaut und damit eine versiegelte Fläche entsiegelt, was wiederum der Natur zugute kommt.

Ziel der von 2010 bis 2015 laufenden Veränderungen ist die Erhaltung und Entwicklung des EU-Vogelschutz- und Ramsar-Feuchtgebietes „Unterer Niederrhein“ sowie der FFH-Gebiete „Naturschutzgebiet Rheinaue Bislich-Vahnum“ und „Rhein-Fischschutzzonen zwischen Emmerich und Bad Honnef“. Mit der Schaffung des Überflutungsraumes ergibt sich automatisch eine Entlastung bei Hochwasser. Die eigentlichen Bauarbeiten für die Schaffung der Nebenrinne sollen erst im Jahr 2012 stattfinden.

Heute Abend wird das bis zum Jahr 2015 angelegte Projekt in Bislich vorgestellt. Die erste Informationsveranstaltung findet in der Zeit von 19.30 bis 21 Uhr in der Gaststätte Pooth an der Dorfstraße statt. Unter der Leitung der NABU-Naturschutzstation in Kranenburg sind die Biologische Station im Kreis Wesel, das Planungsbüro Koenzen, die Universität Köln sowie das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen Partner.

Das benötigte Geld in Höhe von 2,6 Millionen Euro fließt aus dem europäischen Fördertopf „Life+“ und stammt vom zuständigen Landesministerium. Zudem bringen sich die Michael-Otto-Stiftung für

Umweltschutz und die Kurt-Lange-Stiftung ein. Mehr rund ums Thema gibt es auch im Internet unter der Adresse www.life-rhein-bislich.de.